1 Paulus, Apostel Christi Jesu nach dem Befehl Gottes, unseres Heilands, und Christi Jesu, der unsere Hoffnung ist, 2 an Timotheus, mein rechtes Kind im Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Christus Jesus!

Gegen falsche Gesetzeslehrer

3 Wie habe ich dich ermahnt, in Ephesus zu bleiben, als ich nach Makedonien zog, damit du einigen gebietest, dass sie nicht anders lehren, 4 auch nicht achthaben auf die Fabeln und Geschlechtsregister, die kein Ende haben und eher Fragen aufbringen, als dass sie dem Ratschluss Gottes im Glauben dienen. 5 Das Ziel der Unterweisung aber ist Liebe aus reinem Herzen und aus gutem Gewissen und aus ungeheucheltem Glauben. 6 Davon sind einige abgeirrt und haben sich hingewandt zu unnützem Geschwätz, 7 wollen das Gesetz lehren und verstehen selber nicht, was sie sagen oder was sie so fest behaupten. 8 Wir wissen aber, dass das Gesetz gut ist, wenn es jemand recht gebraucht, 9 weil er weiß, dass dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ruchlosen, den Vatermördern und Muttermördern, den Totschlägern, 10 den Unzüchtigen, den Knabenschändern, den Menschenhändlern, den Lügnern, den Meineidigen und wenn noch etwas anderes der heilsamen Lehre entgegensteht, 11 nach dem Evangelium von der Herrlichkeit des seligen Gottes, das mir anvertraut ist.

Der 1. Timetheusbrief gehört zu den sogenannten Pastoralbriefen (1.+2. Timotheus, Titus). Denn sie sind nicht an Gemeinden, sondern an deren Vorsteher bzw. Hirten (lat. pastores) geschrieben. Außerdem geht man davon aus, dass sie nicht von Paulus selbst stammen, sondern von Paulusschülern verfasst wurden, die sich auf die Autorität ihres Lehrers beriefen und deshalb seinen Namen verwendeten (ein Vorgang, der in der damaligen Zeit nicht unüblich war und mit dem Begriff "Pseudepigraphie" beschrieben wird). Die Pastoralbriefe lassen – anders als in den Paulusbriefen – eine gewisse kirchliche Ämterstruktur erkennen (Vorsteher, Älteste, Diakone). Ihre Hauptanliegen waren die Bewahrung der Tradition gegen Irrlehren.

Das ist auch das Thema des ersten Hauptabschnittes (V3ff). Irrlehrer verunsichern die Gemeinde. Spekulative Schriftauslegung, die Hervorhebung und eigenwillige Interpretation der biblischen Geschlechtsregister sowie die Betonung der Bedeutung erzählter Mythen und Fabeln spielten dabei eine große Rolle. Das klang dann durchaus interessant und übte auf einige auch einen gewissen Reiz aus.

Besonderes Wissen und außergewöhnliche Erkenntnisse über Gott (und die Welt) ziehen bis heute in den Bann. Und wer mit diesen besonderen Erkenntnissen nicht mithalten kann, fühlt sich schnell als nicht richtig mit dem Geist und der Weisheit Gottes erfüllt, fühlt sich als Christ zweiter Klasse.

Der Verfasser des 1.Timotheusbriefes gibt einen klaren Maßstab an, der an alle Verkündigung gelegt werden kann: "Liebe aus reinem Herzen und aus gutem Gewissen und aus ungeheucheltem Glauben". Die Liebe ist das, was zählt. Schon der alte Kirchenvater Augustinus Aurelius hat es so formuliert: "In Wesentlichen Einheit, im Zweifelhaften Freiheit, in allem Liebe." John Wesley hat diesen Ansatz in seinem Nachdenken über die Frömmigkeit aufgegriffen. Die göttliche Weisung hat ein klares Ziel. Es fasst sich ganz

schlicht in einem Wort zusammen: "Liebe"! Tätige Liebe aber braucht als Nährboden ein Dreifaches: ein reines Herz, ein gutes Gewissen und ungeheuchelten Glauben. Daran muss sich alle Lehre messen lassen.

- → Welche Gedanken, Ideen und außergewöhnliche Erkenntnisse rund um die Bibel faszinieren mich?
- → Ich denke nach über die Bedeutung der Begriffe "reines Herz", "gutes Gewissen", "ungeheuchelter Glaube".

Eine Anekdote

Nur die Liebe zählt

Sie hieß Miriam, die Bitternis, aber sie war ein Sonnenschein.

Sie war mit einem Down-Syndrom behindert, aber sie hatte mehr Herz und Gefühl als viele andere Menschen. Sie war klein im Wuchs, aber groß in der Zuneigung und Empfindsamkeit. Sie hatte ihre Grenzen, aber sie hatte das Größte, was Menschen brauchen und erfahren: Sie wusste sich von Gott, ihren Eltern und Freunden wirklich geliebt. Sie wurde nur 21 Jahre alt, aber sie hat mehr gelebt als viele mit 91 Jahren. Ihr Leben war kurz, aber wesentlich, richtig und intensiv.

Ihre Lebensgeschichte war eine Erfolgsgeschichte besonderer Art: Sie konnte lesen und schreiben, musizieren und basteln, schwimmen und Rad fahren, Ski- und Rollschuhlaufen, in die Stadt fahren und einkaufen, sich behaupten und orientieren. Aber ihre Lebensgeschichte war noch mehr: eine Liebesgeschichte.

Auf einem großen Blatt Papier hatte sie - von 35 Herzen umrahmt - die Summe ihres Lebens aufgeschrieben: NUR DIE LIEBE ZÄHLT

Miriam schrieb mitten in die Herzen die Personen, denen ihre Liebe galt, ihren Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern - "Ich liebe meine Klassenkameraden, so wie die sind!" - und dazu das Wichtigste, was Menschen je wissen, sagen und weiter geben können: "Nur die Liebe zählt!" Sie war ein krankes Kind und starb früh an einer Infektion, aber sie war ein Gotteskind und lebt ewig mit Jesus.

Hunderte Menschen zeigten bei der Trauerfeier, wie sehr sie Miriam in ihr Herz geschlossen, wie viel sie von ihr empfangen und wie viel sie mit ihr verloren hatten.

Sie ist nun am Ziel ihres Lebens. Und wir müssen schauen, dass wir es nicht verfehlen: "Nur die Liebe zählt!"

Das große Axel Kühner Textarchiv, 1024

Gebetsimpuls:

Gütiger Gott. Danke, dass du zu mir und zu uns Menschen durch dein Wort, durch die Bibel sprichst. Schenke deinen Geist, schenke deine Weisheit beim Umgang mit deinem Wort. Lass mich erkennen, was falsch ist und mich von dir wegführt. Lass mich in deiner Liebe bleiben und diese Liebe leben. Amen.